

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 112 (1994)
Heft: 51/52

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine gesamtheitliche Betrachtung, Mut zu neuartigen Lösungsansätzen, aber auch Mut zum Verzicht und generell der Wille zur Übernahme von Verantwortung eine wichtige Rolle spielen.

Die erwünschten Fähigkeiten setzen ebenfalls neue Bildungskonzepte voraus. Wie nur komplexe Systeme ein untrennbares Ganzes bilden, so wird sich auch die Lehre wiederum dahingehend verändern müssen, dass der Dualismus zwischen Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften beziehungsweise Technik überwunden wird.

Die ETH Zürich sieht hier eine neue, wichtige Aufgabe auf sich zukommen. Bereits sind erste Ansätze erkennbar. Wir sind unseren Kolleginnen und Kollegen aus den Geisteswissenschaften, aber auch allen Naturwissenschaften und Ingenieurinnen, die sich diesen neuen Herausforderungen stellen, ganz besonders dankbar. Die Erfahrung lehrt, dass ein Paradigmawechsel nie schlagartig erfolgen kann. Es handelt sich in jedem Fall um einen evolutiven Prozess, der vorteilhaft in Zusammenarbeit auf der nationalen und insbesondere internationalen Ebene erfolgt. Gerade für unser Land ist diese Öffnung von ganz besonderer Bedeutung. Deshalb bauen wir auch unser Beziehungsnetz kontinuierlich aus.

Zur Realisierung unserer Vorhaben brauchen wir Vertrauen. Die beste Grundlage für Vertrauen ist die Qualität unserer Leistung und die Glaubwürdigkeit unserer Geschäftsführung. Die Schulleitung muss zusammen mit

der Professorenschaft und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Struktur der Schule aufbauen, die flexibel und kommunikationsfähig ist. Diese Aufgabe wurde bereits in Angriff genommen. Mehr und mehr zeigt es sich, dass gerade das Arbeiten in interdisziplinären Teams neue, virtuelle und zielkonforme, aber zeitlich begrenzte Organisationsformen voraussetzt. Auch hier stehen wir in der Erprobungsphase.

Aspekte auf dem Weg ins 21. Jahrhundert

Gerade in der heutigen Phase des Umbruchs ist die Präsenz von Frauen an der ETH Zürich von besonderer Bedeutung. Wir brauchen in der Professorenschaft Frauen als Vorbilder. Wir brauchen sie aber auch für die Realisierung unserer Vorhaben. Jungen Frauen muss geholfen werden, die Schwellenangst zu überwinden und das Studium der Ingenieurwissenschaften zu ergreifen. Wir werden uns bemühen, dass vermehrt begabte Studentinnen eine akademische Laufbahn einschlagen. Nur so lässt sich längerfristig die Zahl der zukünftigen Professorinnen erhöhen.

Unsere Absolventinnen und Absolventen sind die wichtigsten Multiplikatoren bei der Umsetzung neuartiger Entwicklungen in Industrie und Wirtschaft. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet für ihr aktives Mitgestalten. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt. In einer Zeit des tiefgreifenden Wandels ist es bestimmt besonders herausfordernd, diesen technolo-

Überarbeiteter Vortrag, gehalten anlässlich des GEP-Jubiläums vom 25. Juni 1994

logischen Wandel selber auslösen und mitgestalten zu können.

Nicht zuletzt braucht eine Hochschule Freiräume. Sie ist in ihrem Wesen dem Langfristigen und Zukünftigen verpflichtet. Bekanntlich lässt sich die Zukunft nicht planen. Dagegen schafft die höchste Qualität oder, wie es im Englischen heißt, «the prepared mind» die Voraussetzungen zur Zukunftsbereitschaft.

Autonomie ist kein Freipass, sondern eine Aufforderung zu verantwortungsbewusstem Handeln. Sie setzt deshalb die Bereitschaft zur Transparenz und zur Leistungskontrolle voraus. Führung über gemeinsam erarbeitete Zielsetzungen scheint mir der adäquate Weg zur erfolgreichen Umsetzung des Hochschulauftrages zu sein.

Claude Nicollier hat anlässlich seines Vortrages an der ETH tief ergriffen von den Schönheiten des blauen Planeten erzählt. Er hat aber auch seiner tiefen Besorgnis über die vom Raumschiff aus bereits sichtbaren Zerstörungen berichtet.

Wir von der ETH Zürich möchten einen kleinen Beitrag an die Zukunft der Erde mit uns Menschen leisten !

Adresse des Verfassers: Prof. Jakob Nüesch, Präsident der ETH Zürich, ETH-Zentrum, Rämistrasse 101, 8092 Zürich

Bücher

Die Zukunft beginnt im Kopf

Wissenschaft und Technik für die Gesellschaft von morgen

Hrsg. Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP). Ca. 400 S., graph. Darstellungen und Abb., Format 16x23 cm, brosch., Preis: Fr. 45.–, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 1994. ISBN 3-7281-2111-8.

Die Technik ist eine grossartige, aber unvollkommene Kulturleistung. Für die Entwicklung zukunftsträchtiger Technikern brauchte es Visionen einer wünschbaren Zukunft von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Anlässlich ihres 125jährigen Bestehens publiziert die GEP eine Festschrift zu diesem Themenkreis.

Vertreterinnen und Vertreter der ETH – aus Schulleitung, Lehrer und Forschung – machen sich Gedanken über den Stellenwert

von Wissenschaft und Technik sowie die Rolle ihrer Hochschule. Die GEP leistet mit diesen Stellungnahmen einen Beitrag zur vertieften Diskussion der menschlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen wissenschaftlich-technischer Arbeit.

Inhalt

Vorworte: Jürg Lindecker, Johann W. Schreiber

Hochschule – Praxis, mit Beiträgen von: Jakob Nüesch, Rolf Guggenbühl, Fritz Widmer, Ralf Hütter, Hans von Gunten und Kurt Reimann, Willy A. Schmid und Daniel Künzle, Gertrud Hirsch und Regula Kyburz-Graber, Wolfgang Kröger und Hansjörg Seiler, Klaus Hepp, Hugo Tschirky, Thomas von Waldkirch.

Philosophie – Wissenschaft – Bildung, mit Beiträgen von: Jean-François Bergier, Hans-Peter Schreiber, Elmar Holenstein, Beno Eckmann, Richard R. Ernst, Ursula Keller, Mar-

kus Simonius, Peter Jenny, Peter Suter, Ernst H. Berninger, Heinrich Ursprung.

Gesellschaft – Technik – Zukunft, mit Beiträgen von: Bruno Fritsch, Kurt R. Spillmann, Renate Schubert, Carl August Zehnder, Marlis Buchmann, Martin Lendi, Riccardo Jagmetti, Werner Oechslin.

Mensch – Ressourcen – Lebensraum, mit Beiträgen von: Dieter Steiner, Caspar Wenk und Renato Amadò, Jakob Maurer, Franz Schmithüsen und Klaus Ewald, Daniel Vischer, Peter Baccini, Daniel Spreng, Rainer Schulin, Martin Rotach, Benedikt Huber, Robert Fechtig.

Kompetenz – Beruf – Arbeit, mit Beiträgen von: Karl H. Delhees, Johann W. Schreiber, Walter Schaufelberger, Eberhard Ulich, Rudolf Steiger, Hans Zeier, Gudela Grote, Hans Würgler.

Im Inserateteil dieses Heftes finden Sie eine Anzeige mit Bestelltalon für dieses Werk.